



KONZEPTE 12

Schulpastoral an öffentlichen Schulen

Inhalt

Vorwort	4
Grundlagen	7
Intentionen – Zielgruppen	9
Prinzipien	12
Formen, Praxisfelder, Angebote, Maßnahmen	14
Organisation – Verantwortung – Aufgaben	18
Ansprechpartner	20
Herausgeber	21

*Manche Dinge
lernt man am besten
in der Stille,
manche im Sturm.*

Titelbild: Raum der Stille am Hölderlin- Gymnasium in Nürtingen

Vorwort

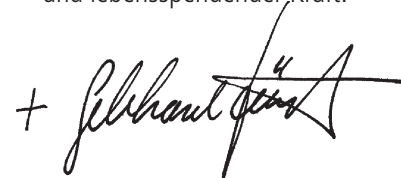
Schulpastoral ist ein kirchlicher Dienst im Lern- und Lebensraum Schule. Sie vollzieht sich als Diakonie, als helfende und heilende Zuwendung zu den Menschen in der Schule. Dabei orientieren sich Christen und Christinnen am Vorbild und an der Botschaft Jesu. Von hier erhalten sie Impulse für die Wahrnehmung und Gestaltung der Lebenswirklichkeit in der Schule. Als Mitmenschen sind sie offen für die Freuden und Sorgen, die Hoffnungen und Nöte der Menschen, denen sie dort begegnen. Sie erschließen für Menschen in der Schule Räume und Zeiten, in denen eine individuelle und gemeinsame Christuserfahrung und Gottesbegegnung möglich werden kann, die eine Erfahrung des Lebens in Fülle eröffnet (vgl. Joh 10,10). Aus dem eigenen Glauben heraus übernehmen sie Verantwortung und tragen durch ihr Engagement zu einer menschenfreundlichen Schulkultur bei.

Schulpastorales Handeln berücksichtigt dabei nicht nur die veränderten Lebensbedingungen und ihre Auswirkungen an den Schulen, sondern sie ist ebenso orientiert an den pastoralen Leitgedanken der Diözese Rottenburg-Stuttgart, deren Ausgangspunkt das Leben der Menschen in der Welt von heute ist. Im Konzept „Schulpastoral an öffentlichen Schulen“ treffen die veränderte Schulkultur und die pastoralen Entwicklungsprozesse in der Diözese „Kirche am Ort“, hier am Ort Schule, zusammen.

Bislang haben vor allem die Religionslehrerinnen und Religionslehrer als Zeuginnen und Zeugen der frohen Botschaft Jesu Christi zahlreiche schulpastorale Angebote gestaltet. Seit einigen Jahren wurden im Rahmen des Projektes „Kirche und Schule“ die Kooperationen zwischen Kirchengemeinden, der Jugendarbeit des BDKJ und anderer Träger kirchlicher Jugendarbeit mit Schulen intensiviert. Die zahlreichen gelungenen Beispiele zeigen, dass wir den Menschen in der Schule Orientierungshilfen anbieten können, die nicht an der Oberfläche stehen bleiben, sondern die tiefen existenziellen Dimensionen des menschlichen Lebens berühren.

Ausdrücklich begrüße ich die Impulse, die das aktualisierte Schulpastoralkonzept für das Miteinander zwischen den Religionslehrerinnen und Religionslehrern, den pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit anderen jugendlichen und erwachsenen Christen und Christinnen in der Schule, in den Kirchengemeinden und in der kirchlichen Jugendarbeit gibt. Dadurch erschließen sich für alle in der Schule mehr Möglichkeiten, ihr Leben und ihren Glauben zu teilen.

Ich bedanke mich bei denjenigen, die sich ehrenamtlich und beruflich mit viel Liebe für die Menschen in den Schulen engagieren. Für die Zukunft aller schulpastoralen Aktivitäten wünsche ich die Erfahrung von Gottes Nähe, Beistand und lebensspendender Kraft.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Gebhard Fürst', with a cross symbol to its left.

Dr. Gebhard Fürst, Bischof der Diözese Rottenburg-Stuttgart



Grundlagen

Die Schulpastoral versteht sich als Dienst von Christen und Christinnen an den Menschen im Lebensfeld Schule¹. Sie unterstützt die Schule in ihrem Erziehungs- und Bildungsauftrag, indem sie einen Beitrag leistet, das Schulleben und Schulklima menschenfreundlich mitzugestalten. Mit und neben dem Religionsunterricht folgt die Schulpastoral ihrem christlich motivierten Auftrag, die Menschen in der Schule bei der eigenen Lebensgestaltung und dem Lernen im Kontext der persönlichen und beruflichen Bildung zu begleiten. Dabei nimmt sie die Menschen als Individuen in der Gesellschaft und in der konkreten Umwelt wahr und ermutigt sie zu einem verantwortlichen Handeln aus dem christlichen Glauben heraus.

Auf der Basis eines lebensraumorientierten Ansatzes verbindet sich in der Schulpastoral der allgemeine Sendungsauftrag der Kirche (Mt 28,19) mit dem Anliegen, Kirche in der Welt von heute und bei den Menschen zu sein². Christen und Christinnen teilen ihr Leben in „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst“ mit den Menschen in der Schule und wenden sich besonders den „Armen und Bedrängten aller Art“ zu (GS 1)³.

Die Schulpastoral lädt alle am Schulleben Beteiligten ein, das eigene Leben aus der Perspektive des Glaubens zu verstehen und zu deuten. In Beziehungen und Begegnungen können sie dabei die Aktualisierung des Evangeliums und eine Erneuerung des eigenen Glaubens erfahren (vgl. Joh 1,39).

In der Schule kann sich Pastoral in vielfältiger Weise vollziehen. Wo Christinnen und Christen die Lebens- und Glaubenssituation der Schülerinnen und Schüler, der Lehrkräfte, der Eltern und Erziehungsberechtigten und von anderen Personen, die an der Schule tätig sind, in den Mittelpunkt stellen, sind sie häufig bereits schulseelsorgerlich tätig.

Neben dem Religionsunterricht und dem Engagement von Religionslehrkräften als Schulseelsorger und Schulseelsorgerinnen ergänzen andere kirchliche Träger das Angebot der katholischen Kirche für die Menschen im Lebensfeld Schule. Angebote der kirchlichen Jugend(verbands)arbeit, der Kirchengemeinden, Seelsorgeeinheiten und Dekanate⁴, anderer kirchlicher Verbände und Organisationen, wie z.B. der Erwachsenenbildung, der Caritas und weiterer christlicher Hilfswerke und Träger kirchlicher Jugendarbeit, z.B. Klöster, tragen dazu bei, dass in inner- und außerschulischen Bereichen Impulse für ein gelingendes Leben erfahrbar und eine lebensräumliche Vernetzung in außerschulische Sozialräume hinein begünstigt werden.

Der rechtliche Rahmen für schulpastorales Handeln an Schulen ist im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, in der Verfassung des Landes Baden-Württemberg sowie im Schulgesetz verankert. Danach wird den Kirchen in öffentlichen Institutionen die Möglichkeit eingeräumt, mit ihren Angeboten dem Bedürfnis der Menschen nach Seelsorge entgegen zu kommen⁵. Die Schulpastoral engagiert sich in diesem vorgegebenen Rahmen und unterstützt die Schule in deren rechtlich verankerten Anliegen⁶, Mitmenschlichkeit zu verwirklichen, die Persönlichkeit und Begabungen zu entfalten, die Würde und Überzeugung anderer zu achten und sich mit Werten auseinander zu setzen. Schulpastorale Angebote tragen außerdem dazu bei, demokratisches Denken und Handeln einzuüben, die Urteils- und Entscheidungsfähigkeit zu entwickeln sowie Verantwortung für sich und das Gemeinwohl zu übernehmen⁷.

1 vgl. Deutsche Bischofskonferenz, Schulpastoral – der Dienst der Kirche an den Menschen im Handlungsfeld Schule, Bonn, 22. Januar 1996.

2 vgl. II. Vatikanisches Konzil und dort vor allem in Lumen Gentium (LG) und Gaudium et spes (GS)

3 II. Vatikanisches Konzil, Gaudium et spes 1

4 vgl. Bischöfliches Ordinariat der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Konzepte 11 Kirche und Schule – Regionale Förderung und Vernetzung von Initiativen im Bereich Kirche und Schule, 2011, <http://kircheundschele.drs.de>

5 vgl. Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, Artikel 140 und 141

6 vgl. Schulgesetz für Baden-Württemberg, §1 Artikel 2

7 vgl. Verfassung des Landes Baden-Württemberg, Artikel 12 Abs. 1



Intentionen – Zielgruppen

Im Religionsunterricht und über ihn hinaus erschließt die Kirche Räume und Zeiten für gemeinsame Erfahrungen und regt dazu an, über sich selbst und über „Gott und die Welt“ nachzudenken.

Als diakonisch-missionarische Pastoral vollzieht sich Schulpastoral in der Diözese Rottenburg-Stuttgart am Ort Schule in den vier kirchlichen Grunddiensten: der Diakonia, der Leiturgia, der Martyria und der Koinonia. Die Wahrnehmung des diakonischen Dienstes ist für Christen und Christinnen verbunden mit einer Offenheit für persönliche Begegnungen mit den Mitmenschen im Lebensraum Schule. Den Notsituationen wie Krisen, Tod und Trauer, Konflikten und Zweifeln weichen Schulseelsorgerinnen und Schulseelsorger nicht aus. Sie versuchen Orientierungshilfen und Halt zu geben und ein Klima zu begünstigen, in dem Benachteiligte nicht aus der Gemeinschaft ausgeschlossen werden. Als liturgischer Dienst bietet die Schulpastoral Formen des Feierns, der Stille und Meditation an. Als Martyria macht sie aus dem christlichen Glauben heraus Angebote der Weltdeutung und des Glaubens, die helfen können, persönliche, soziale, ethische und religiöse Fragestellungen zu verstehen und zu beantworten. Als Koinonia erschließt sie im Schulalltag Räume und Zeiten der Begegnung, in denen Gemeinschaft erlebt und ein soziales Engagement eingeübt und praktiziert werden kann.

Die Schulpastoral richtet sich dabei an alle Menschen in der Schule. An erster Stelle steht das Engagement für und mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Für Lehrerinnen und Lehrer, für Eltern und Erziehungsberechtigte ist sie ebenso da wie für Mitarbeiter/innen im psychosozialen Diensten und auch für das Personal in den technischen Bereichen.

Im Zentrum der Arbeit der Schulpastoral steht dabei die Gelegenheit zur Begegnung und zum Gespräch über die eigene Lebensgestaltung und die persönliche Lebenssituation mit einzelnen oder in Gruppen. Dabei regt die Schulpastoral dazu an, sich mit Fragen nach dem Sinn des Lebens sowie von Glauben und Christsein auseinander zu setzen. Darüber hinaus bietet sie Möglichkeiten, Erfahrungen in religiös-spirituelle Hinsicht zu machen und sich mit anderen darüber auszutauschen.

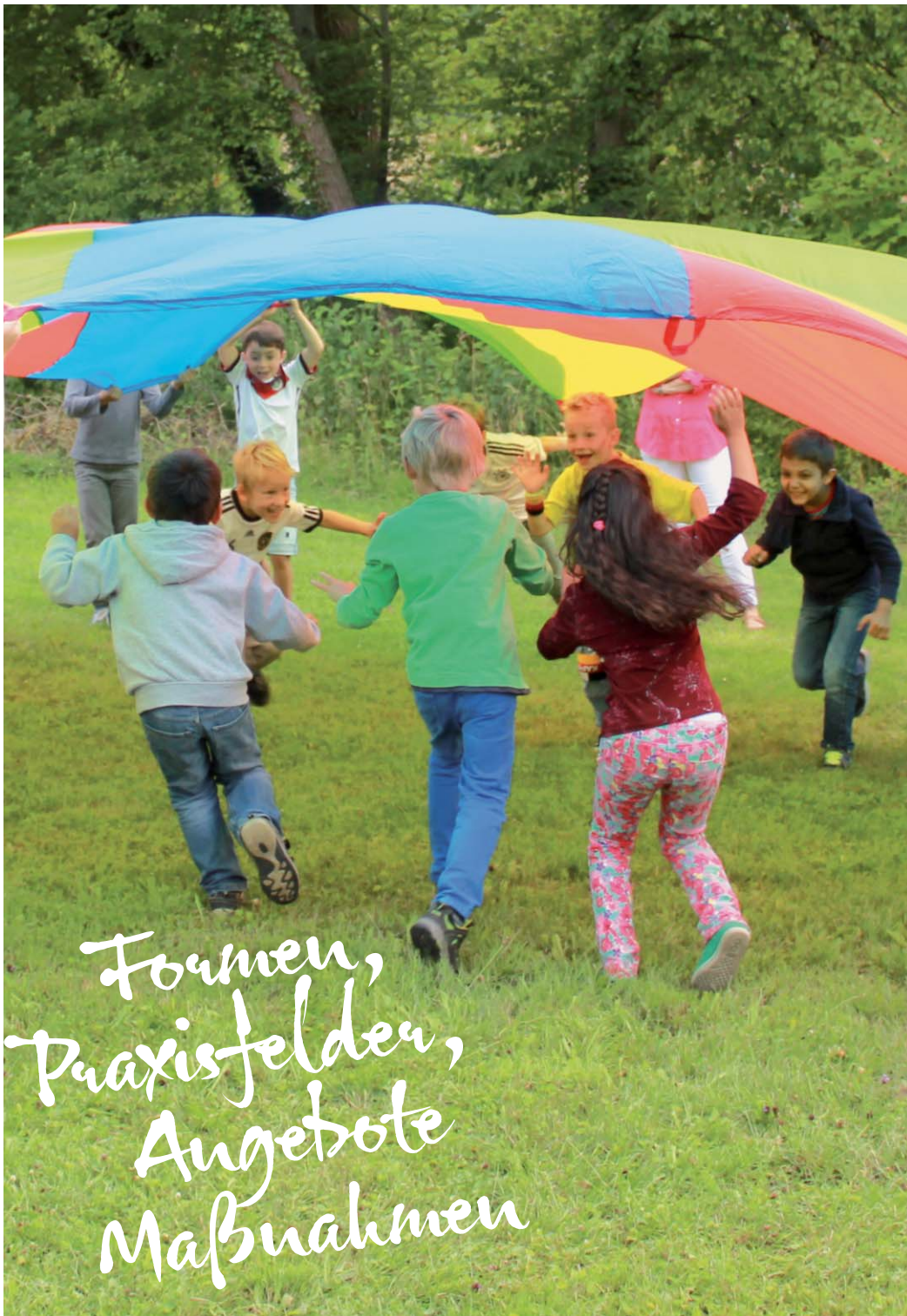
Aufmerksam für die Zusammengehörigkeit aller am Schulalltag beteiligten Personen erschließt die Schulpastoral auch Räume und Zeiten, in denen die jeweiligen Personengruppen einander begegnen und bei inner- oder außerschulischen Angeboten gemeinsam etwas unternehmen oder sich für eine Sache engagieren.



Prinzipien

Zu den Prinzipien der Schulpastoral gehört ein situationsbezogener Ansatz, der zunächst das Miteinander im Lebensfeld Schule wahrnimmt, sie als „Zeichen der Zeit“ erkennt und beurteilt und über Elemente der Analyse zu den Angeboten findet, die zu den Bedürfnissen der Menschen passen.

Schulpastorale Angebote sind für alle offen, die freiwillig teilnehmen wollen. Schulpastoral vollzieht sich in Kooperationen mit engagierten evangelischen Christen und Christinnen, mit Trägern der kirchlichen Jugendarbeit, mit den Kirchengemeinden und mit anderen kirchlichen und nichtkirchlichen Trägern. Gastfreundschaft, eine partnerschaftliche Zusammenarbeit und Partizipation, eine offene und faire Kommunikation prägen schulpastorale Aktivitäten ebenso wie eine Sensibilität für Gläubige anderer Konfessionen, Religionen und Suchende.



Formen, Praxisfelder, Angebote, Maßnahmen

Schulpastorale Angebote können sich dabei auf einzelne Personen beziehen, z.B. in Gesprächen, in denen Orientierung, Rat und Hilfe gefragt sind. Andere schulpastorale Angebote erschließen Erfahrungen in Gruppen, z.B. bei Tagen der Orientierung, in Räumen und Zeiten der Stille, in Prüfungssituationen, bei der Feier des Gottesdienstes oder als Begegnung mit benachteiligten Menschen.

Das alltägliche Miteinander im Lebensraum Schule, Schulentwicklungsprozesse und aktuelle Anlässe, wie z.B. Feiern im Rahmen der Schulgemeinschaft oder der Kommune, Hilfsaktionen für Katastrophenopfer, kirchliche Feste im Jahreskreis, Sportereignisse sowie die Erfahrung von Gewalt stellen mögliche Ausgangspunkte für schulpastorale Maßnahmen dar.

Im Folgenden werden weitere Angebote genannt, die exemplarisch zeigen, wie schulpastorales Handeln konkrete Formen annehmen kann.

Angebote im innerschulischen und außerunterrichtlichen Rahmen

Sie verbinden Personengruppen in der Schule, indem sie z.B. vor Weihnachten Besinnungen für Kinder und Jugendliche und Lehrkräfte anbieten. Am Verlauf des Kirchenjahres orientiert können vielfältige Aktivitäten anregen, z.B. die Advents- und Fastenzeit bewusst zu gestalten, Erntedank mit dem Verkauf von fair gehandelten Produkten zu verbinden und an Dreikönig eine Sternsingeraktion durchzuführen.

Im oft lauten Betrieb der Schule kann die Schulpastoral für die Einrichtung von Räumen der Stille sorgen und dort Angebote machen, die den Besuchenden Ruhe, spirituelle Impulse und Orientierung anbieten.

Im Rahmen der schulischen Krisenteams können schulpastorale Angebote in Kooperation mit anderen Beratungsdiensten Menschen in Situationen von Tod und Trauer, Orientierungslosigkeit, Zweifeln und innerer Zerrissenheit Halt geben und durch Gespräche und Rituale ermutigen, zu einer selbstbestimmten Gestaltung des Lebens zurück zu finden.

Die Feier von Gottesdiensten und die Beteiligung an schulischen Festen trägt dazu bei, die religiöse Dimension des menschlichen Lebens in der Schulgemeinschaft erfahrbar zu machen. Insbesondere gilt dies auch in bedrohlichen Situationen, in denen schulpastorale Angebote einen Rahmen bieten, in dem Ängste, Fragen, Empathie und Solidarität einen Ausdruck finden können.

Durch die Kooperation von Schulen mit Kirchengemeinden, Seelsorgeeinheiten und Dekanaten, der kirchlichen Jugend(verbands)arbeit und kirchlichen Einrichtungen werden vielfältige schulpastorale Angebote möglich wie die Einrichtung und Begleitung von Schülercafés, die Unterstützung durch Berufspaten, die bei der Berufsfindung und bei Bewerbungen helfen, Aktionen im Rahmen der Nachmittagsbetreuung und des Schülermentoren- und Jugendbegleiterprogramms, Pilgern auf Jakobus- und Martinuswegen, die durch die Diözese führen, Sternsingeraktionen an Schulen, Aktionen im Bereich des globalen Begegnens und interkulturellen Lernens, Impulse entlang der Jahreskreisfeste, zum Schuljahresanfang und -ende.

Sinnvollerweise vernetzt sich die Schulpastoral mit Beratungsdiensten wie der Schulsozialarbeit, mit den psychosozialen Diensten, mit den Lehrkräften, die Beratungen in der Schule anbieten und die Arbeit der Schülermitverwaltung unterstützen, mit Fördervereinen und anderen an den Schulen vorhandenen Initiativen.

Angebote im außerschulischen Rahmen

Im außerschulischen Bereich kooperiert die Schulpastoral mit kirchlichen und sozialen Trägern, um die entsprechenden Lebensbereiche angeleitet erfahrbar zu machen. Dazu gehören spirituelle Angebote in Klöstern, Jugendkirchen, in Kirchengemeinden und auch bei Besinnungstagen und Tagen der Orientierung, die auch der reflektierten sozialen Erfahrung der Klassengemeinschaft dienen können. Als lebensräumlich orientierte Pastoral verbindet die Schulpastoral den Ort Schule mit zahlreichen anderen Lern- und Erfahrungsorten, an denen z.B. Schülerinnen und Schüler angeleitet in Begegnungen mit Senioren, Menschen mit Behinderung, Kranken und Obdachlosen gehen.



Organisation – Verantwortung – Aufgaben

In der Hauptabteilung Schulen des Bischöflichen Ordinariates ist ein Referat Schulpastoral eingerichtet, das Informationen, Beratung, Begleitung und Fortbildungen für die in der Schulpastoral Tätigen anbietet. Dabei kooperiert das Referat Schulpastoral mit den Verantwortlichen der Hauptabteilungen für Jugend, Pastorales Personal und Pastorale Konzeption. Es fördert Initiativen der Zusammenarbeit zwischen der kirchlichen Jugendarbeit und den Kirchengemeinden sowie anderen kirchlichen Trägern, die sich auf die Menschen im Lebensraum Schule beziehen.

Mit der Umsetzung der Konzeption „Schulpastoral an öffentlichen Schulen“ ist eine Steuerungsgruppe „Kirche und Schule“ beauftragt.

Am 18. März 2014 wurde das Konzept „Schulpastoral an öffentlichen Schulen“ in der Sitzung des Bischöflichen Ordinariates der Diözese Rottenburg-Stuttgart beraten und verabschiedet.

Herausgeber

Bischöfliches Ordinariat der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Hauptabteilung III – Jugend

Postfach 9, 72101 Rottenburg am Neckar

Tel.: 07472 169-500, Fax: 07472 169-701

E-Mail: HA-III@bo.drs.de

Hauptabteilung IV – Pastorale Konzeption

Postfach 9, 72101 Rottenburg am Neckar

Tel.: 07472 169-420, Fax: 07472 169-570

E-Mail: HA-IV@bo.drs.de

Hauptabteilung V – Pastorales Personal

Postfach 9, 72101 Rottenburg am Neckar

Tel.: 07472/169-370, Fax: 07472 169-569

E-Mail: HA-V@bo.drs.de

Hauptabteilung IX – Schulen

Postfach 9, 72101 Rottenburg am Neckar

Tel.: 07472 169-384, Fax: 07472 169-562

E-Mail: HA-IX@bo.drs.de

Ansprechpartner für inhaltliche Fragen

Bischöfliches Ordinariat

Hauptabteilung Schulen, Referat Schulpastoral

und die Abteilung Kirche und Schule

Postfach 9, 72101 Rottenburg

Telefon: 07472 169-546 oder -408

E-Mail: schulpastoral@bo.drs.de

Internet: <http://schulpastoral.drs.de>

BDKJ Rottenburg-Stuttgart

Bischöfliches Jugendamt

Fachstelle Jugendarbeit und Schule

Antoniusstraße 3

73249 Wernau

Telefon: 07153 3001-126/-163

E-Mail: ja-schule@bdkj.info

Internet: www.bdkj.info

Rottenburg-Stuttgart Juli 2014

Kostenloser PDF-Download der Konzeption unter: <http://schulpastoral.drs.de>

